

Städtereise - Fulda

Für unsere zweite Tour zum Eingewöhnen, im August 2013, habe ich mir Fulda ausgeguckt. Auch in dieser Stadt war ich vor vielen Jahren schon mehrmals. Die Erinnerungen sind mittlerweile allerdings sehr verblasst. Auch Fulda hat einen sehr guten Internetauftritt: tourismus-fulda.de. Selbst die nähere Umgebung ist sehr gut beschrieben.

Auf dem Weg haben wir in Bad Soden-Salmünster eine Pause eingelegt, sind mit dem Fahrrad durch den Kurpark (OT Bad Soden) geradelt und haben die nähere Umgebung begutachtet. Im nahegelegenen Schwimmbad muss man sich anmelden. Nein, Parkgebühren fallen keine an, nur für die Übernachtung muss man zahlen, hat uns die freundlich Dame am Schalter erklärt.

Nachdem unsere recht kurze Fahrradrunde zu Ende war, beschlossen wir, dass wir weiter nach Fulda fahren, eine Übernachtung rentiert nicht, wir haben schon alles gesehen.

Die Internetrecherche hatte erfreuliches ergeben. Der Stellplatz nur wenige hundert Meter vom Zentrum und Dom entfernt.

Wir kamen von Süden die B-24/B-254 nach Fulda. Der Stellplatz ist schon rechtzeitig ausgeschildert und ist sehr leicht zu finden. Auf einem großen P+R Parkplatz ist ein Bereich für Wohnmobile, ein anderer Bereich für Busse, ausgewiesen

Kurz nach Mittag waren wir in Fulda, der Stellplatz nahezu leer. Womo einparken, Antenne auf's Dach, Mittagessen und dann ab in die Stadt zur Tourist-Info und sondieren wie und wann was besichtigt wird und wo wir noch überall hingehen wollen.

Den Dom haben wir als erstes besichtigt. Am Grab von Bonifatius kam eine Schulklasse vorbei und der Lehrer erzählte von Bonifatius. Besser hätte ich das auch nicht erzählen können. Dann ein gemeinsames Gebet, die ganze Klasse stark beeindruckt vom Leben von Bonifatius und hat dann andächtig die Grabstelle verlassen. Ein schönes Erlebnis.



Abbildung 2: der Dom in Fulda

Am Abend ließ der Straßenverkehr nach und es wurde

erstaunlich ruhig. Erst am nächsten Morgen begann wieder der Verkehr und die geräuschvollen Aktivitäten auf dem Bauhof, der am Ende des Parkplatzes ist. Aber wir waren ja ohnehin schon wach, da hat uns das alles nicht gestört.

Gegenüber ein Supermarkt. Ich wollte Brötchen holen, doch im Geschäft wurden gerade die Croissants aus dem

Backofen geholt, da habe ich natürlich noch ein paar Minuten gewartet und stattdessen Croissants mit genommen.

Anschließend sind wir los marschiert: Michaeliskirche, Schloss, Orangerie, Schlosspark, Altstadtbereich, durch den Hundeshagenpark hoch zum Kloster auf dem Frauenberg, kurzer Abstecher zum Kalvarienberg. Recht ermüdet kamen wir wieder zurück zu unserem Womo.

Am nächsten Tag ging es durch den Dechaneigarten,

Stellplatz:
ausgewiesene Plätze auf dem Parkplatz Weimarer Strasse; 5.-€/24h, Strom vorhanden, V+E auf dem Bauhof;

Nachts angenehm ruhig, tagsüber viel Verkehr; Bauhof macht auch etwas Lärm;

Die meisten Sehenswürdigkeiten sind im Altstadtbereich und können problemlos zu Fuß erkundet werden.

Probstei in Johannesberg und Fasanerie in Eichenzell sind etwas außerhalb.



Abbildung 1: das Grab von Bonifatius



Abbildung 3: Schloss und Schlosspark

Daliengarten, zum Kloster „Zur heiligen Maria“ und vorbei an der Stadtpfarrkirche.

Zum Mittagessen kamen wir am „Schwarzen Hahn“ vorbei. Stimmengemurmel drang durch das offene Fenster nach draußen und hat uns angelockt. Das Wirtshaus recht voll und am Tisch gegenüber vom Eingang eine Art Rentnerstammtisch. Wir fragten und



Abbildung 4: Wirtshaus "Zum schwarzen Hahn"

wurden sofort freundlich an den Tisch gebeten. So kenne ich die ländliche Gegend im Nordhessischen Bereich. Nach einigen schönen Gesprächen mit den Herren und einem vorzüglichem Mittagessen zogen wir weiter.

Am späteren Nachmittag sind wir noch durch die Fuldaauen gewandert und dann im Biergarten bei der Wiesenmühle gelandet. Selbstbedienung, wie in den meisten Biergärten, ist hier selbstverständlich. Nach einem schönen kühlen Bier und einem recht guten

Abendessen ging es wieder zurück zum Womo. Am nächsten Tag hat sich das Wetter eingetrübt und so ging es erst mal wieder nach Hause.

Die nahegelegene Fuldaquelle und die Wasserkuppe müssen also noch etwas warten.